Auch zuhause müssen Sie nicht auf Musik verzichten: Unter
https://www.evangelisch-kempten.de/weihnachten-zuhause-feiern
finden Sie exklusive Einspielungen aus der St.-Mang-Kirche -
mit Christiane Thamm (Sopran) und KMD Frank Müller (Orgel).

Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest!

HEILIGABEND ZUHAUSE FEIERN

VORSPRUCH (von Augustinus)

Welch größeres Geschenk hätte Gott
vor unseren Augen aufleuchten lassen
können als dieses:

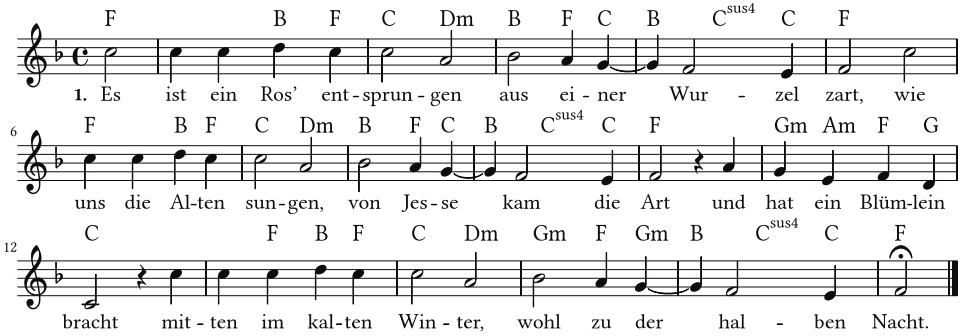
Dass er seinen eingeborenen Sohn
zum Menschensohn werden ließ,
damit jedes Menschenkind
ein Kind Gottes werden kann?

Wessen Verdienst ist dies?
Welchen Grund gibt es dafür?

Denke darüber nach
und du wirst nur eine Antwort finden:

Alles ist Geschenk.

LIED Es ist ein Ros entsprungen



2. Das Röslein, das ich meine, davon Jesaia sagt, hat uns gebracht alleine Marie die reine Magd.
Aus Gottes ew'gem Rat hat sie ein Kind geboren wohl zu der halben Nacht.

WEIHNACHTSPSALM

Sieh umher, sieh dich um und in dich hinein,
ob du ein Licht siehst und es selber nicht verdunkelst;
ein Licht, das dich erleuchtet und alles erhellt, was der Hoffnung dient.
Und siehe:
Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht,
über denen, die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell.

Sieh umher, sieh dich um
und schau hinter die Kulissen:
Das ist das Volk, das im Finstern wandelt,
und sich eingerichtet hat,
immer ein wenig mit Angst besetzt,
aber auch mit der Sehnsucht, sich über die Angst hinwegzusetzen,
um eines Tages dem Glück zu begegnen.
Und siehe:
Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht,
über denen, die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell.

Sieh umher, sieh dich um, ob du die kleine Hoffnung entdeckst,
gewickelt, aber nicht eingewickelt, geboren, aber nicht konstruiert,
lebendig – aber nicht tot zu kriegen.
Denn klein ist der Keim aller Hoffnung, und bevor der Baum blüht und Früchte trägt
wird er gepflanzt im Acker unserer Sehnsucht für den Frieden und die Gerechtigkeit.
Und siehe:
Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht,
über denen, die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell.

Sieh umher, sieh dich um, in dich hinein,
ob in dir diese Hoffnung keimt, du diese Früchte trägst,
und Frieden ansteckende Gesundheit ist
für dich – und die, mit denen du lebst.
Dann siehe:
Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht,
über denen, die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell.

Dona nobis pacem. – Gib uns deinen Frieden.

Weihnachtspsalm zu Jesaja 9,1
aus: Hanns Dieter Hüsch / Uwe Seidel, Ich stehe unter Gottes Schutz. Psalmen für Alletage

DIE WEIHNACHTSGESCHICHTE

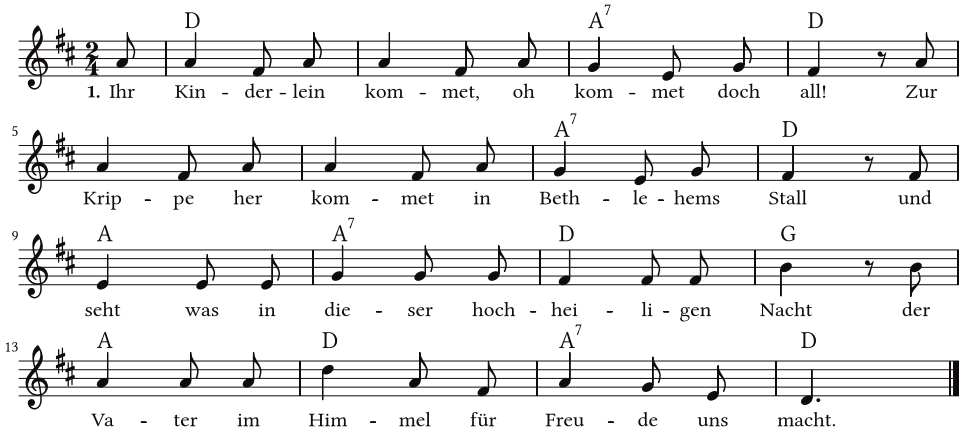
Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzenließe, ein jeglicher in seine Stadt. Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das judäische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war, auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: **Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.** Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: **Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.**

Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat. Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen.

Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über die Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war. Lukas 2,1-20

LIED Ihr Kinderlein kommet



2. Oh seht in der Krippe, im nächtlichen Stall,
seht hier bei des Lichtleins hellglänzendem Strahl
in reinlichen Windeln das himmlische Kind,
viel schöner und holder als Engelein sind.

IMPULS

Es ist Weihnachten. Heilige Nacht. Heile Welt. Heil(ig)e Familie. Alle Jahre wieder. Mama strahlt, Papa strahlt, Töchterchen strahlt, Sohnemann auch. Holder Knabe im lockigen Haar. Und hinter allem strahlt der Tannenbaum. Weihnachten ist alles gut. Weihnachten muss alles gut sein. Zumindest an Weihnachten, nach so einem merkwürdigen Jahr. Oder?

Das erste Weihnachten vor gut 2000 Jahren hat nichts mit heiler Welt zu tun. Und es war auch gar nicht lauschig und gemütlich. Für die Hirten nicht, die auf den Feldern in Bethlehem bei ihren Schafen wachten. Denn auch in Bethlehem kann es im Dezember nachts ganz schön kalt werden. Lauschig war es auch nicht für die Heilige Familie, vor allem nicht für Maria. Ein junges Mädchen, das plötzlich - unverhofft und unerwartet – schwanger war. Und ihr Verlobter Josef ist noch nicht mal der Vater. Alles andere also als eine heile Familie. Statt dass die junge werdende Mutter sich in Ruhe auf das Neue, das da in ihr heranwächst, einstellen, die Füße hochlegen, sich schonen kann, muss sie sich mit Josef auf den Weg machen. Keine Geburtsvorbereitungskurse, keine Einrichten des Kinderzimmers... stattdessen: Ohne Zuhause, das ganze Hab und Gut in zwei Rucksäcken verpackt auf dem Weg nach Bethlehem.

Weil sie dort keine anständige Unterkunft finden, landen sie im Stall. Der immer wieder in Liedern und auf Bildern so romantisch und idyllisch dargestellt wird. War es aber nicht - es war kein winterlicher Abenteuerausflug, nach dem man sich zu Hause gemütlich bei einer Tasse heißem Tee aufwärmen und unter die Decke kuscheln kann.

Die Realität sah anders auch: Kalt, dreckig und ohne Hoffnung auf baldiges Nachhausekommen. Maria musste auf der Erde liegend ihr Kind gebären. Voller Angst, ob alles gut geht, ob sie das schafft - so jung und auf sich (und Josef) allein gestellt. Von reinlichen Windeln für das Kind konnte auch keine Rede sein. Alles andere als heil.

Und trotzdem wurde es Weihnachten. Maria bekam einen Sohn und gab ihm den Namen Jesus. So, wie der Engel es ihr aufgetragen hatte. Die frierenden Hirten waren die ersten, die ihn besuchen kamen. Ziemlich armselige Gestalten ohne Geschenke. Aber die frohe Botschaft, die sie vom Engel gehört hatten überstrahlte alle Trostlosigkeit: „Siehe, ich verkündige euch große Freude; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr!" Das ganze Drumherum spielte plötzlich keine Rolle mehr. Denn da war dieses Kind – das alles verändert. Klein und hilflos, und doch der Sohn des Höchsten, der Immanuel (= Gott mit uns).

Die Welt ist nicht heil - damals nicht, und heute auch nicht. Und trotzdem wird es Weihnachten. Es ist ein Fest für alle, die zerrissen sind. Die das Beste wollen und trotzdem scheitern. Für die Unfertigen, die Überforderten, die Müden, für die Heimatlosen. Für die, deren Familien ein Flickenteppich ist. Für die, die Angst haben und sich Sorgen machen - um die Welt, um ihre Liebsten, um sich selbst. Für die, die nicht kuschelig im Kreise ihrer Liebsten feiern können. Es ist Weihnachten – weil Gott in diese unheile Welt, in unser Leben kommt.

Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude;
denn euch ist heute der Heiland geboren!

Das Volk, das im Finstern wandelt,
sieht ein großes Licht,
und über denen,
die da wohnen im finstern Lande,
scheint es hell.
Denn uns ist ein Kind geboren,
ein Sohn ist uns gegeben,
und die Herrschaft ist auf seiner Schulter,
und er heißt

Wunder-Rat,
Gott-Held,
Ewig-Vater,
Friede-Fürst.

Jesaja 9,1+5

ZUM NACHDENKEN UND MITMACHEN:

Der Prophet Jesaja erwartete jemanden, der die Welt besser machen wird, gerechter, friedvoller und freudvoller. Er hat sogar Namen erfunden, um diese Person zu beschreiben. „Wunder-Rat" zum Beispiel.

Wenn Sie Worte finden sollten für Weihnachten (2020), welche wären das?

Vielleicht:

Licht voll Glanz.

Komm doch, Ruh'.

Gott-mit-uns

Jauchzet – frohlocket!

Einsam-still.

Friede-bleib?

Gnaden-Bringer

Gottes-Kind

Meine / unsere Worte für Weihnachten:

✎ _____ ✎ _____

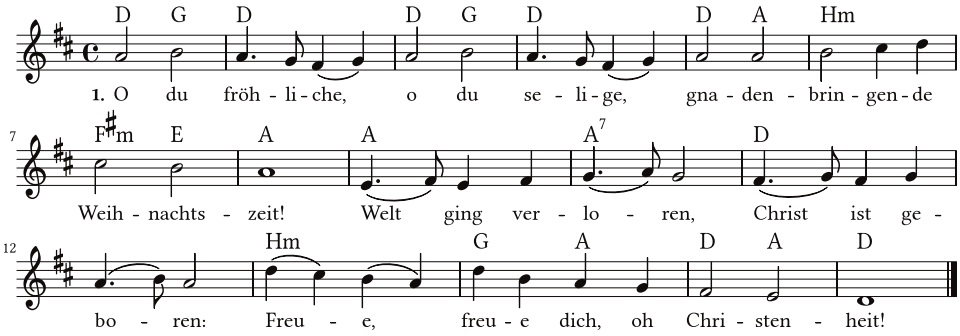
✎ _____ ✎ _____

✎ _____ ✎ _____

Oder aber ein Bild – das sagt oft mehr als 1000 Worte …

✎✎

LIED O du fröhliche



2. O du fröhliche, o du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!
Christ ist erschienen, uns zu versühnen:
Freue, freue dich, o Christenheit!

3. O du fröhliche, o du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!
Himmlische Heere jauchzen dir Ehre:
Freue, freue dich, o Christenheit!

GEBET

Gott, mitten in merkwürdigen Zeiten feiern wir Weihnachten.
Wir feiern, dass du zu uns gekommen bist, als kleines Kind in der Krippe.
Ein Stall nur – das war dir genug. Du hast daraus einen Ort großer Freude gemacht.

Jetzt kommen wir zu dir mit all dem, was uns durch den Kopf geht:
Glück und Dank, Fragen und Klagen, Halleluja und Ach.

Wir bitten dich für alle,
die heute in Notunterkünften, auf der Straße und unter Brücken leben,
die nicht zuhause mit ihren Liebsten feiern können,
die allein in ihren Häusern und Wohnungen sind:
Zieh du mit deiner Liebe bei ihnen ein.

Wir bitten dich für alle, die heute in Angst und Sorge leben,
die große Sehnsucht haben in dieser Heiligen Nacht –
nach Nähe und Trost, nach Frieden und Segen,
nach einem Stern, der mitten in der Dunkelheit aufleuchtet:
Lass ihnen das Licht deiner Weihnacht leuchten.

Gott, du kennst uns und weißt, was uns bewegt. Nicht für alles finden wir Worte.
Für einen Augenblick werden wir deshalb still und bitten dich:
Zieh mit deinem Frieden in unsere Herzen
und lege deine Liebe – sanft wie das Kind in die Krippe – hinein.

— *ein Moment der Stille* —

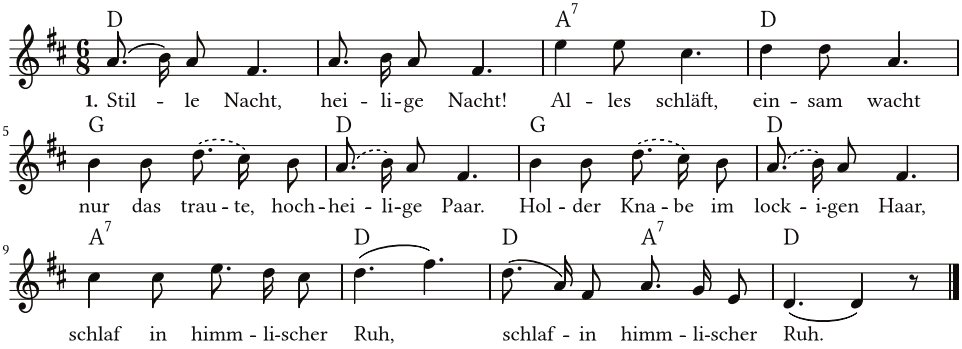
VATERUNSER

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

SEGEN

Mögest du die Freude und Fülle dieser Nacht in dir tragen.
Möge das Licht dieser Nacht in deinem Herzen leuchten.
Mögest du das Wunder dieser Nacht niemals vergessen.
Gottes Segen sei mit dir, über dir und in dir. Amen.

LIED Stille Nacht



2. Stille Nacht, heilige Nacht!
Hirten erst kundgemacht,
Durch der Engel Halleluja.
Tönt es laut von fern und nah:
Christ, der Retter, ist da,
Christ, der Retter, ist da.

3. Stille Nacht, heilige Nacht!
Gottes Sohn, o wie lacht
Lieb aus deinem göttlichen Mund,
Da uns schlägt die rettende Stund,
Christ, in deiner Geburt,
Christ, in deiner Geburt.

ONLINE-WEIHNACHTSKOLLEKTE FÜR BROT FÜR DIE WELT / ADVENIAT

www.weihnachtskollekten.de

Texte: Pfarrerin Maria Soulaiman und Pfarrerin Andrea Krakau (St.-Mang-Kirche)
Layout: Andrea Krakau ★ Bilder: Ausschnitt aus dem Schnitzaltar und dem Weihnachtsfenster der St.-Mang-Kirche Kempten (Fotos: Ralf Lienert)

ST:MANG